

USA: Hauptfeind der wertorientierten Amerikaner erkoren

Die in den USA berüchtigte evangelikale Aktivistin Linda Harvey warnt Heterosexuelle vor Po-sex. Diese von schwulen Aktivisten verbreitete Praxis komme nämlich "direkt aus der Hölle".

Die erzkonservative US-Aktivistin Linda Harvey, die mit ihrer Organisation "Mission: America" insbesondere gegen Homosexualität und das Heidentum kämpft, hat in einem Kommentar auf der konservativen Nachrichtenseite "World News Daily" den Hauptfeind der wertorientierten Amerikaner ausgemacht: den Po-Sex.

Unter der Überschrift "Dieser Geschlechtsakt symbolisiert den Absturz Amerikas" argumentiert Harvey: "Anal-Sex ist dämonisch. [...] Den Anus als Ersatz für die Vagina zu benutzen, ist ein Verlangen, das direkt aus der Hölle kommt. Das ist nicht cool. Es ist sexueller Selbstmord und menschliche Verdorbenheit, die es in den Mainstream geschafft hat."

Der christliche Gott habe die "Intimität in der Ehe" geschaffen, ist Harvey überzeugt, Analverkehr sei aber eine "sexuelle Gemüsesuppe", die direkt vom Teufel angerührt werde. Dass diese Praxis in den USA populärer werde, liege an den Schwulen: "Homosexuelle Verfechter versuchen, mit Mainstream-Amerika diese Sünde zu teilen als Zeichen der 'Gleichberechtigung'".

Der Hintern sei aber nicht für Sex gemacht, denn nur "bizarre Wollüste" seien für den Erfolg der sexuellen Spielart verantwortlich. "Das ist eine komplette Farce, typisch Satan", erklärte Harvey und fuhr mit Blick auf Schwule fort: "Aber Homosexualität ist ja an sich eine Farce, die auf Posieren und Ersatzhandlungen basiert." Genauso absurd sei "Geschlechterrebellion", also Transsexualität.

Auch heterosexueller Analsex ist "Sünde"

Auch verheiratete Heterosexuellen müsste laut Harvey auf Anal-Sex verzichten, da es sich dabei immer um eine Sünde handle. Ausserdem sei der Hintereingang "völlig unnötig für sexuelles Vergnügen." Der Anus sei nur der Ausgang der "menschlichen Abfallbeseitigungsanlage".

Anal-Sex wird immer wieder von christlich-fundamentalistischen Aktivisten als teuflisch bezeichnet. Der frühere schwule Pornostar Joseph Sciambra hatte nach seiner Bekehrung etwa diese sexuelle Spielart als "Tür in die Hölle" bezeichnet.

Linda Harvey sorgt in den USA immer wieder mit extremen Thesen für Aufsehen: 2012 behauptete sie etwa, dass die homofreundliche Haltung von Barack Obama rassistisch sei. In diesem Jahr hat sie LGBTI-Aktivisten unter anderem vorgeworfen, den Regenbogen "vergewaltigt" zu haben. Ausserdem schlug sie vor, dass Präsident Trump einen Sonderermittler gegen die "Korrumpierung von Kindern" durch Homosexuelle einsetzen sollte.

Seit dem Amtsantritt der Trump-Regierung haben sich derartige Forderungen der religiösen Rechten verstärkt, zuletzt teilweise mit Erfolg: So sprach Trump alleine diese Woche ein Verbot von Transsexuellen im US-Militär aus und ernannte zwei notorische Homo-Gegner zu Botschaftern.